

spanischen Volkstracht, welche schon seit einer Reihe von Jahren für unsere Vorhang- und Möbelstoffe eines der schönsten Motive geliefert haben. An Andeutungen jedoch fehlt es nicht — und es sind die Bemühungen der Kunstfreunde bereits vielfach dahin gerichtet, — das der Schatz von Ornamenten und Motiven, der Schatz von Belehrung, welcher in der nationalen Hausindustrie ruht, gehoben und für unsere moderne Decoration gewonnen wird. Für diesmal müssen wir uns in Betreff der Wohnung mit der einfachen Betrachtung dessen begnügen, was uns die Ausstellung an nationalen Gebäuden bietet, ohne weiter die Frage nach ihrer modernen Verwerthung aufzuwerfen.

Es lag in der ursprünglichen Absicht, auf der Weltausstellung ein Gesamtbild der menschlichen Wohnungen zu geben, dadurch, das man von allen Län-



Krüge von C. W. Fleischmann in Nürnberg.

dern und Völkern ein möglichst originelles Beispiel ihrer Bau- und Wohnart mitfammt der inneren Ausstattung brachte. Der Gedanke hätte sich wohl ausführen lassen, wenn man sich bei der vielseitigen Gröse der Aufgabe auf das beschränkt hätte, was wirklich charakteristisch und bedeutungsvoll ist, und die Sache überhaupt mit Umsicht angegriffen hätte. So ist es ergangen, wie bei vielen anderen guten Ideen, die der Leitung der Weltausstellung zur Verfügung gestellt wurden: man entzog sie den berufenen und kundigen Händen, und so gelangten sie endlich verpfuscht zur Verwirklichung, oder wurden auch ganz aufgegeben, nachdem sie auf dem Programm ihre Schuldigkeit gethan hatten.

So sehen wir denn im fernen Osten des Weltausstellungsraumes unter dem Namen „Dorf“ ein Häuflein Blockhäuser beisammen, das der reine Zufall zusammengeschneit hat, wo eben der schöne Gedanke eine empfängliche Stätte gefunden hatte. Hier und da in der Weite trifft man wohl noch ein anderes Gebäude, das diesen nationalen Bauten angehört und statt uns einen Begriff von